

# Laibacher



# Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 5. Februar d. J. Magdalena Adele von Czerkawaska zur Ehrendame des I. I. adeligen Damenstiftes in Graz allernäidigst zu ernennen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 25. März d. J. dem öffentlichen Gesellschafter der Speditions- und Commissions-Firma Moriz Sockl in Wien Johann Paze in Anerkennung seiner verdienstlichen Wirksamkeit auf commerciellem und humanitarem Gebiete das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allernäidigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 24. März d. J. dem Postconducteur Virgilius Bannini in Meran anlässlich der erbetenen Versezung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und pflichttreuen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allernäidigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 23. März d. J. dem Briefträger Ferdinand Schuster in Wien anlässlich der Versezung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und belobten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz allernäidigst zu verleihen geruht.

Verordnung des Finanzministeriums, dann der Ministerien des Innern und des Handels vom 23sten März 1895

betreffend den Verkehr mit Tabakextract.

§ 1. Der durch Eindickung des Ablaufwassers der Virginier und Kentucky-Tabake erzeugte Tabakextract (Tabaksauce) bildet als Tabakabfall einen Gegenstand des Staatsmonopols auf Tabak (381, § 2, 425 Boll- und Staatsmonopols-Ordnung) und ist mit Rücksicht auf seinen hohen Gehalt an Nicotin (9 bis 10 pCt.) als Gift zu betrachten (§ 1 der Verordnung vom 21. April 1876 [R. G. Bl. Nr. 60]).

§ 2. Der Verkauf von Tabakextract erfolgt ausschließlich durch die I. I. Tabakfabriken (eventuell durch

besondere vom I. I. Finanzministerium lundgemachte Verschleißstellen) zu landwirtschaftlichen Zwecken.

§ 3. Die Bewilligung zum Bezug von Tabakextract ist bei der politischen Bezirksbehörde, in deren Amtsprengel der Bewerber wohnt, anzusuchen. Hierbei hat der Bewerber die betreffenden, in drei gleichlautenden Exemplaren ausgesetzten Bestellungen vorzulegen, für welche vorgedruckte Formulare von Tabakextract-Fassungsscheinen zu benützen sind; diese Bestellungen müssen enthalten:

- den Namen, die Beschäftigung und den Wohnort des Bestellers;
- die gewünschte Menge von Tabakextract;
- den Zweck, für welchen der Besteller den Tabakextract verwenden will.

§ 4. Die politische Bezirksbehörde hat über ein solches Ansuchen im Sinne des § 4 der Verordnung vom 21. April 1876 (R. G. Bl. Nr. 60) vorzugehen; jedoch ist inbetreff der Verlässlichkeit des Bewerbers, des Zweckes der Bestellung und der Angemessenheit der bestellten Menge in jedem Falle der Gemeindevorstand des Wohnortes des Bestellers einzurufen.

Wird die Bezugs-Bewilligung ausnahmsweise zu anderen als landwirtschaftlichen Zwecken angesucht, so hat die Bezirksbehörde nach Einlangen dieser Aeußerung noch mit der I. I. General-Direction der Tabakregie das Einvernehmen zu pflegen.

Im Falle der Ertheilung der Bezugsbewilligung wird dieselbe auf allen drei an den Besteller auszufolgenden Exemplaren des Fassungsscheines angesetzt; letzterer vertritt sodann den Giftbezugsschein.

Die Tabakextract-Fassungsscheine und die auf denselben anzusehenden Bestätigungen sind stempelfrei.

§ 5. Bei Vornahme der Bestellung sind von der Partei die drei Exemplare des Fassungsscheines beizubringen; ein Exemplar erhält sodann der Besteller seitens der die Bestellung effectuierenden Tabakfabrik (Verschleißstelle) als Ausweis über den vorschriftsmäßigen Bezug zurück, das zweite verbleibt bei der Tabakfabrik (Verschleißstelle), das dritte wird von letzterer der zur Überwachung berufenen Finanz-Bezirksbehörde übermittelt.

§ 6. Insofern eine I. I. Tabakfabrik als Verschleißstelle fungiert, hat die von derselben anzulegende Sammlung aller Tabakextract-Fassungsscheine die Stelle des Giftvorratbuches (§ 9 der citierten Verordnung, § 367 St. G.) einzunehmen.

als mit den genannten Herren Gesuchstellern einen Zusammentritt zu veranlassen, um sich über den Vorschlag selbst, als vorzüglich über die Frage zu berathen, was von Seite der Behörden zu wirken sey, um eine so heilsame und gemeinnützige Anstalt sobald als möglich einzuführen zu können. Dieser hohen Weisung gemäß wurden nun sämmtlich genannten Herren vorgeladen, und nachdem der Gemeinde-Ausschuss von dem Zwecke sowohl als der Verfahrungsart des beabsichtigten Institutes vollkommen unterrichtet wurde, hat selber gebeten, diese so anerkannte wohlthätige Anstalt ehemöglich in Vollzug zu bringen, dabei aber auf die örtlichen Umstände dieser Haupstadt Rücksicht nehmen zu wollen, weil der Fonds und das Bedürfnis gegen jene von Wien ungemein verminderlich erforderlich sein dürften. Der Gemeinde-Ausschuss erkennt dankbar die Bemühung der Stifter dieser Anstalt und vereint mit diesem Danke noch die Bitte, dass diese Herren bedacht sein möchten, einszuweisen hierin ein Provisorium zu errichten, damit die Wohlthat eines solchen Institutes ehemöglich fühlbar und anbei erhoben würde, in wie weit es notwendig sei, von den Statuten dieser Anstalt, die nur für die Hauptstadt des Kaiserthums geordnet wurden, abzugehen. Endlich wagen die Gefertigten noch die Bitte, die h. Landesbehörden geruhen den Stiftern und Verwaltern dieser Anstalt nach erfolgter Bewilligung zur Herstellung derselben und nach Sanctionierung der diesfälligen Statuten das Vertrauen in so unbeschranktem Grade zu schenken, dass dabei alle amtliche Ingerenz beseitigt werde, indem der gemeine Mann, für welchen dieses Institut berechnet ist, bei seinen beschränkten Verstandskräften sonst nicht deutlich genug

§ 7. Im übrigen finden die Bestimmungen der Verordnung vom 21. April 1876 (R. G. Bl. Nr. 60) auf den Verkehr mit Tabakextract volle Anwendung.

§ 8. Die Verwendung von Tabakextract zu einem anderen als dem im Fassungsschein angegebenen Zwecke ist verboten (§ 419 der Zoll- und Staatsmonopols-Ordnung, § 315 Gef. St. G.)

Jede Veräußerung von Tabakextract sowie die Erwerbung desselben in anderer als der im § 2 dieser Verordnung bestimmten Weise unterliegt als vorschriftswidriger Verkehr mit Staatsmonopol-Gegenständen der Ahndung nach dem Gefällsstrafgesetze (§§ 316 und 317).

Bacquehem m. p. Plener m. p.  
Wurmbrand m. p.

## Kundmachung.

Mit Beziehung auf die Verordnung vom 23sten März 1895 (R. G. Bl. Nr. 45) betreffend den Verkehr mit Tabakextract wird bekanntgegeben, dass dieser in erster Linie zur Vertilgung schädlicher Insecten verwendbare Gifftstoff von den Tabakhauptfabriken in Hainburg, Laibach, Sacco und Budweis nach Maßgabe der verfügbaren Vorräthe zu folgendem Preise abgegeben wird:

1 Blechbüchse mit 1-3 Klgr. netto Tabakextract	1 fl.
1 " " 5 "	3 fl.
1 Fässchen " 20 "	12 fl.

Diese Preise verstehen sich loco Tabakfabrik incl. der Original-Embällage.

Die Verabfolgung erfolgt gegen Barzahlung (Postanweisung) und Bebringung von 3 Exemplaren der mit der Bezugs-Bewilligung versehenen Tabakextract-Fassungsscheine.

Formulare für letztere sind bei allen Tabakfabriken und bei den Landwirtschafts-Gesellschaften erhältlich.

Der Käufer hat das Exemplar des Fassungsscheines, welches ihm von der Tabakfabrik zurückgestellt wird, als Ausweis über den vorschriftsmäßigen Bezug aufzubewahren.

Wien am 23. März 1895.

Plener m. p.

den ihm zugedachten Vortheil erkennen würde. Michael Pessia m. p. Gemeinde-Ausschuss, Alois Traun m. p. Gemeinde-Ausschuss.

Die obengenannten Gesuchsteller sind überzeugt, dass die definitive Errichtung einer Sparcasse nur erst dann, wenn der hinlängliche Fonds creiert und die Anzahl der Mitglieder dieses Institutes, um aus selben die nötigen Geschäftsbeforger wählen zu können, bekannt sein wird, erfolgen könne; allein sie sind ebenso wie der Gemeinde-Ausschuss von dem Wunsche beseelt, diese Anstalt ehemöglich einführen zu können und stimmen daher in die Auffstellung eines Provisoriums recht willig ein, weil sie dabei noch die Hoffnung begründen, dass, eben durch den einleuchtenden Nutzen dieser Anstalt geführt, sich die Anzahl der Stifter und Beförderer derselben ansehnlich vermehren dürfte. Um nun zu diesem Zwecke zu gelangen, bitten sie, die Verfügung treffen zu dürfen, dass in dem Wochenblatte der «Laibacher Zeitung» (in dem «Illyrischen Blatte») der Aufruf, wie sich solcher bereits bei dem h. I. I. Landesgouverno befindet, mit der einzigen Abänderung abgedruckt würde, die Erklärung zu den Fondsbeiträgen an die Vereinsmitglieder Herren Galle, Candutsch oder Wagner abzugeben, wo auch jedermann die näheren Ausführungen über die Mittel und den Zweck sowohl als die genaue Verwaltung dieses Institutes erhalten wird. Dann wünschen sie, dass die Schrift: «Errichtet Sparcassen», Wien 1820 bei Anton Strauß, die sich in den Händen des Herrn Galle befindet, in das nämliche Wochenblatt abgedruckt würde.

Damit nun diese wohlthätige Anstalt ungesäumt in Ausübung gebracht werde, haben bereits die zu dieser

## Nichtamtlicher Theil.

### Aus dem Abgeordnetenhouse.

Sämtliche Wiener Blätter besprechen die Erklärungen der Herren Minister Marquis Bacquehem und Dr. Ritter v. Madeyski in Angelegenheit der Bismarckfeier.

Das «Fremdenblatt» sagt: «Mit Glück betonte der Herr Minister des Innern, in welcher Weise gerade Fürst Bismarck an seiner Heimat und seiner Dynastie hänge, wie er die Verkörperung der Vaterlandsliebe und dynastischer Treue sei. Die österreichische Verwaltung könne nur eine Aufgabe haben, und zwar die: den österreichischen Standpunkt mit Nachdruck zur Geltung zu bringen. Das Haus nahm diese Antwort mit Beifall auf. . . Der Herr Unterrichtsminister betonte in seiner Antwort, er sei der Ansicht, dass in Österreich jede Nationalität den nationalen Gedanken ungehindert pflegen dürfe — allerdings innerhalb des österreichischen Staatsgedankens. Nur müsse der Staatsbeamte eine gewisse Selbstbeschränkung in seinem Auftreten nach außen sich auferlegen.»

Die «Neue freie Presse» bemerkt: Die Antwort, welche der Herr Minister des Innern Marquis Bacquehem ertheilte, war sehr taktvoll und klug gehalten.

Das «Vaterland» äußert sich folgendermaßen: Die Herren Minister Marquis Bacquehem und Dr. Ritter von Madeyski sprachen mit großem Tacte und ebenso großer Wirkung.

Im «Neuen Wiener Tagblatte» heißt es: In sachlicher Hinsicht umschrieb der Herr Minister des Innern taktvoll und niemands Gefühle verlegend die Grenzen zwischen nationalen und österreichischen Empfindungen.

Das «Extrablatt» schreibt: Der Herr Minister des Innern Marquis Bacquehem erklärte, er glaube sich mit Bezug auf seine Neuherungen in voller Ueber-einstimmung mit dem patriotischen Empfinden des Hauses. Und die folgende Abstimmung gab ihm recht.

Das «Neue Wiener Journal» sagt: Sehr glücklich waren die vom Herrn Minister Marquis Bacquehem vorgebrachten Argumente, speciell die Anspielung darauf, dass Fürst Bismarck, selbst mit seinem ausgeprägt starken Gefühle für den eigenen Staat und das angestammte Herrscherhaus, Kundgebungen von Deutschen eines anderen Staates «scharf beurtheilen könnte».

## Politische Uebersicht.

Laibach, 2. April

Das letztausgegebene Reichsgesetzblatt publiziert das provisorische Budgetgesetz, das Gesetz betreffend die aus Anlass der Umwandlung mehrerer Schulden des Landes Tirol in eine einheitliche Landesschuld einzuräumenden staatlichen Begünstigungen, ferner eine Kundmachung des Ministeriums für Landesverteidigung betreffend Abänderungen der Wehrvorschriften; einen Erlass des Finanzministeriums, mit welchem Abänderungen und Ergänzungen der Vollzugsvorschrift zum Gesetz betreffend die Vergütung der Brontwein-Abgabe für die Alkoholmengen in den gebrannten geistigen Flüssigkeiten, welche im Verkehre zwischen den

Anstalt subscibierten und hier versammelten Mitglieder die beiliegenden provisorischen Statuten entworfen und bitten um die Bewilligung, solche drucken und auf allen geeigneten Wegen verbreiten zu dürfen, damit am 4. November d. J. als am glorreichen Namenstage unserer allergnädigsten Kaiserin Karolina Augusta diese Anstalt in Wirksamkeit gesetzt werde. (Folgen die Unterschriften des Bürgermeisters und der Mitglieder des Gründungscomités.)

Das Kreisamt Laibach — an Stelle des im Dienste abwesenden Kreishauptmannes, Kreiscommissär von Kreisberg — erklärte sich in seinem Berichte an das k. k. Gubernium ddto. Laibach 16. October mit allen vorliegenden Anträgen des prov. Vereines einverstanden, dieselben «unbedingt gutheissend». «In einen Beweis — heißt es dann wörlich — der heilsamen Wirkungen einer solchen Anstalt sich einzulassen, meint das Kreisamt umso weniger berufen zu sein, da ohnehin schon jedermann davon überzeugt ist, ebenso wenig glaubt das Kreisamt die persönlichen Eigenschaften und die individuellen Fähigkeiten der Mitglieder des provisorischen Vereines zur Ausführung des vortrefflichen Vorhabens anrühmen zu sollen, weil der persönliche Wert aller Männer, die bis jetzt für das heilsame Werk handelten, ohnehin einer hohen Stelle bei jeder rühmlichen Gelegenheit bekannt geworden ist.»

So begutachtet gelangte der Act an das hohe k. k. Gubernium, das sich nun mit der Angelegenheit in der Sitzung vom 20. October beschäftigte und die Erledigung derselben in der Art beschleunigte, dass die Eröffnung des provisorischen Sparcassen-Vereines am gewünschten Tage, dem Namenstage Ihrer Majestät der Kaiserin, am 4. November, erfolgen konnte. Davon in der zweiten Abtheilung das Nähere.

Länderebieten des österreichisch-ungarischen Hohlgebietes außer dem Abgabebande vorkommen, getroffen werden; endlich die Verordnung des Ministeriums für Landesverteidigung zur Durchführung des Gesetzes betreffend die Gendarmerie der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder.

Im ungarischen Abgeordnetenhouse erklärte gestern Präsident Desider Szylagyi die vierte Session für eröffnet und beantragte, das Haus möge heute die Wahl des Vice-Präsidenten, der Schriftführer und Quaestoren vornehmen. Ministerpräsident Baron Banffy stellte den Antrag, am Mittwoch die verschiedenen Wahlen vorzunehmen. — Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Gestern wurde im ungarischen Magnatenhaus die vierte Session durch den Präsidenten Szlavay eröffnet und die Sitzung nach Vornahme der Wahlen der Schriftführer, Quaestoren und Ausschüsse geschlossen.

Der Etat des deutschen Reiches pro 1895/96 ist nunmehr auch in dritter Lesung festgestellt und angenommen. Danach belaufen sich die Matricular-Beiträge (aus den Präcipital-Beiträgen von Baiern, Baden, Würtemberg und Elsaß-Lothringen) auf 380,450,668 Mark. Dagegen erhalten die Bundesstaaten an Ueberweisungen 373,775,000 Mark, so dass dieselben dem Reiche 6,675,668 Mark mehr zu bezahlen haben, als sie von demselben erhalten. Sieben gehen noch ab die Erträge der Abänderung des Bolstarifes, welche noch nicht definitiv angenommen ist und deshalb auch nicht in den Etat mit eingestellt werden konnte. Diese Erträge werden auf 2,400,000 Mark geschätzt und sind gleichfalls den Bundesstaaten zu überweisen, so dass sich die Mehrleistung der letzteren schließlich auf rund 4,275,000 Mark beschränken dürfte.

Der französische Senat zog gestern das Budget pro 1895 in Berathung. In der Kammer richtete Dep. Desfontaine an den Kriegsminister eine Anfrage wegen des durch Pariser Häuser nach Deutschland effectuierten Verkaufes von vier großen Geschützen und 400.000 Patronen sowie wegen Verkaufes von Gewehren nach anderen Ländern und von Waffen, die über Hamburg und Antwerpen nach Madagaskar weiterbefördert wurden. Der Kriegsminister erwiederte, dass die Ausfuhr von Waffen seit October v. J. verboten sei. Damit war der Zwischenfall erledigt.

In Italien steht die Veröffentlichung des neuen Wahlgesetzes, welches alle einschlägigen Bestimmungen von 1860 bis 1894 zusammenfasst, unmittelbar bevor. Die bisherige Eintheilung der Wahlbezirke, wie sie unter dem Cabinetto Ridini getroffen ward, bleibt beibehalten, obwohl sie, wie die «Riforma» behauptet, ausschließlich auf parteipolitischen Rücksichten beruhen soll und inbetreff der Größe der einzelnen Wahlbezirke erhebliche Ungleichheit herrsche. Das letztere ist richtig; die Bevölkerungszahl der Wahlbezirke schwankt zwischen 20.000 und 40.000 Einwohnern.

Der spanische Ministerrath einigte sich über die Wahl der meisten Präfecten. — Die Anhänger Silvela's bereiten zu Ehren desselben ein Bankett vor.

Unter dem Präsidium des russischen Ministers des kaiserlichen Hofs, Generaladjutanten Grafen J. Wronzow-Dashlow, ist dem «Graždanin» zufolge in Petersburg eine Specialcommission für Krönungs-An-

gelegenheiten gebildet worden, welche ihre Thätigkeit bereits begonnen hat. — Wie der «Regierungsbote» meldet, schrieb der Kaiser auf die Berichte des Kommissar Gouverneurs über den Eifer der Bauernbehörden bei der Förderung der Volksbildung, der Sicherung der Volksverpflegung und der Unterbringung von eingetroffenen Ansiedlern: «Dies alles freut mich sehr!». — Zu einem Berichte, dass das Wjatka-sche Gouvernement-Semstwo anlässlich der Vermählung des Kaisers sittlich und praktisch nützliche Bücher und entgeltlich vertheilen ließ, bemerkte der Kaiser: «Dies macht ihm Ehre», und unterstrich in dem Berichte das Wort «Gouvernement-Semstwo».

Die zu gemeinsamen Verhandlungen in Sofia eingetroffenen Delegierten der macedonischen Vereine in Bulgarien sollen in einer abgehaltenen Vorbesprechung den Beschluss gefasst haben, von der beabsichtigten feierlichen Eröffnung ihrer Berathungen und deren öffentlichen Verhandlung abzusehen. Wie verlautet, wäre diese Entscheidung nicht ohne Einflussnahme seitens der bulgarischen Regierung erfolgt.

Das Indische Amt in London erhielt ein Telegramm des Vicelöwens von Indien, in welchem mitgetheilt wird, der afghanische Oberbefehlshaber habe erfahren, dass die englischen Offiziere in Tschitral von Sherazul und Bajauris, die nur bei Nacht Angriffe machen, eng eingeschlossen seien.

## Tagesneuigkeiten.

— (Allerhöchste Audienzen.) Am 1. d. M. legte vor den allgemeinen Audienzen der neuernannte Geheimrath, Sectionschef im Ministerium des Innern, R. v. Liebau, den Eid als Geheimrath in die Hände Sr. Majestät des Kaisers ab. — In den allgemeinen Audienzen wurden u. a. empfangen: Reichsfinanzminister v. Kallay, der Präsident der Nordbahn, Markgraf Pallavicini, und Graf Karl Kinsky.

— (Der Bau der neuen Burg.) Mit 1. d. M. wurden die Arbeiten bei dem Baue der neuen Festung zwischen dem äusseren Burgplatze und dem Kaisergarten in Wien, der bekanntlich unter der Leitung der Architekten Baurath Bruno Gruber und Baurath Otto Hofer weitergeführt wird, wieder aufgenommen. Der Bau ist in all seinen Theilen, mit Ausnahme eines kleinen Theiles des Mittelbaus, bis zur Höhe der Dachgleiche vollendet. Im abgelaufenen Monate wurden die Arbeiten der eisernen Dachconstruction in Angriff genommen. Es wurde mit der Aufstellung des Dachstuhles am Trakte gegen die Ringstraße begonnen, und die Montage ist schon nahezu vollendet. In Aussicht genommen ist für die heurige Bauperiode auch noch der Beginn des Anschlussstrates gegen die alte Burg. Im Innern des Baues sind die Eisen-constructionen für die Decken gleichfalls vollendet.

— (Bismarck-Feier.) Bismarcks achtzigstem Geburtstage widmete die gesamte deutsche Presse sehr sympathische Betrachtungen, welche seiner geschichtlichen Bedeutung entsprechen. Es ist nicht möglich, diese zahlreichen Artikel, Essays und Gedichten zu überblicken und die Festveranstaltungen, welche im gesamten deutschen Reiche und außerhalb derselben, wo deutsche Freunde angehörige wohnen, stattfanden, auch nur zum kleinen Theile zu erwähnen. Commerce, Illuminationen, Feier-

Und Tessa hatte, gekränkt in ihrem Stolze, Gleichgültigkeit erheucheln wollen. Aber jetzt, als sie vor einander standen und sich in die Augen sahen, da empfanden sie nichts als ihre große, gegenseitige Liebe, die jede Frage, jeden Vorwurf überflüssig machte.

Mit einem tiefen befreienden Atemzug schloss Bähringen die angebetete Frau in die Arme.

Was auch einst gewesen sein möchte, es war vorüber; jetzt liebte sie ihn, gehörte sie nur ihm. Weg mit allen Gedanken an die Vergangenheit, sie sollten ihm die holde Gegenwart nicht mehr stören. . .

## VIII.

Das fürstlich Strujska-sche Palais war in diesem Winter zum erstenmale seit langen Jahren bewohnt. Den früheren Besitzer hatte sein Staatamt von Wien fern gehalten und der jetzige hatte von vornherein seinen Wohnsitz in Godalb genommen. Kom er einmal auf kurze Zeit nach der Stadt, so genügten zwei oder drei von den Parterrerräumen vollauf für seine Bedürfnisse.

Das Haus war ein plumper, weitläufiger Bau mit breiten Doppeltreppen, auf denen zwei Regimenter bequem aneinander hätten vorbeidefilieren können, und mit ungemütlich hohen und weiten Zimmern, die mehr zur Entfaltung einer großartigen Geselligkeit als zum Bewohnen geeignet waren.

Die junge Fürstin sorgte dafür, dass sie dieser eigentlichen Bestimmung gerecht würden.

Sie war stets in Bewegung. Wenn sie nicht in Gesellschaft fuhr, so empfing sie die Gäste bei sich.

Ein Abend im Familienkreise wäre für sie gleichzeitig bedeutend gewesen mit tödlicher Langeweile.

## Klippen.

Roman aus der Gesellschaft von L. Tschirnau.

(64. Fortsetzung.)

Als er heimkam, empfing ihn der Diener mit der Nachricht, dass die Frau Baronin zu ihren Eltern gefahren sei; sie würde sich sehr freuen, wenn es dem Herrn Baron möglich wäre nachzukommen.

Bähringen schützte trügende Arbeit vor; er blieb in seinem Zimmer; der Diener musste ihm eine Flasche Wein und etwas kalte Küche dorthin bringen.

Gegen zehn Uhr kam Tessa zurück. Diesmal zögerte sie nicht vor seiner Thür; sie gieng direct in ihre eigenen Zimmer hinüber, vertauschte die schwere Robe mit einem leichten Morgenkleide und setzte sich dann an das Klavineten ihres Boudoirs, um noch zu lesen.

Aber ihre Augen irrten ins Leere.

Da schlief sie plötzlich zusammen.

Sein Schritt, er kam — jetzt schlug er die Portière zurück.

Sie hatte ruhig bleiben, hatte thun wollen, als wäre nichts geschehen, aber sie konnte es nicht; wie von einer geheimnisvollen, unwiderstehlichen Macht gezwungen, erhob sie sich und kam ihm entgegen.

Ralphs Herz krampfte sich zusammen in schmerzhafter Wonne.

So märchenhaft schön, so über alle Beschreibung reizend meinte er sein holdes Weib noch nie gesehen zu haben.

Um ihren Mund gieng ein leises Zucken; sie kämpfte offenbar mit ihren Thränen, und das verlieh ihrem Antlitz den Ausdruck rührender Kindlichkeit.

Ralph war gekommen mit der Forderung: «Sag mir alles, ich will die ganze volle Wahrheit wissen!»

vorstellungen, Schulseien gaben dem Tage die äußere Signatur. Der «Reichsanzeiger» schrieb an der Spitze des Blattes: Bismarck vollendet heute das 80. Lebensjahr. Die zahlreichen Beweise aufrichtiger Liebe und Verehrung, welche ihm aus diesem Anlaß von nah und fern, von hoch und niedrig in den letzten Tagen zugeschickt worden, legen Zeugnis ab, daß die Dankbarkeit für die unerbittlichen Verdienste um Deutschlands Macht und Größe unauslöschlich im Herzen des deutschen Volkes eingegraben ist. Mögen die heissen Wünsche für das fernere Wohlwollen, die heute überall, wo Deutsche zusammenwohnen, zu Gott emporsteigen, in Erfüllung gehen, und möge es beschieden sein, daß Deutschlands großer Sohn noch lange Jahre hindurch die Freude habe, an dem an ihm im Dienste des glorreichen Helden-Kaisers geschaffenen Werke und die Einheit Deutschlands immermehr wachsen und sich festigen seien! — In Erwideration des Glückwunschtelegrammes von 23 Mitgliedern der Vereinigten Linken erhielt Abgeordneter Bauer ein Telegramm Bismarcks aus Friedricksruhe vom 31. v. M., welches lautet: « Ihnen und den Mitunterzeichneten meinen verbindlichsten Dank für die freundliche Begrüßung. Bismarck. »

— (Findigkeit der Post.) « Várjl Anna Gál, Govolátringg Estipeczirk N. 7, 2 czeitzisok in Vin. » — Ein Brief mit dieser Adresse und dem Stempel Börösvár wurde richtig an Fräulein Anna Gal, Kolo-watring Nr. 7, zweiten Stock, zugestellt. Mehr kann man nicht verlangen.

— (Ausstand in Prag.) Bei den Vorbereitungsarbeiten für die czecho-slavisch-ethnographische Ausstellung, welche im Monate Mai in Baumgarten bei Prag stattfinden wird, stellten am 1. d. M. nachmittags 270 Zimmerleute die Arbeit ein und veranlaßten die übrigen dort beschäftigten Arbeiter gleichfalls zur Arbeitseinstellung, so daß im ganzen 600 Arbeiter streiken. Die Streikenden verlangen eine Erhöhung des bisherigen Taglohnes. Ausschreitungen sind nicht vorgekommen.

— (Eidesablegung.) Am 1. d. M. legte der neuernannte Bischof von Sebenico, Dr. Matthäus Banoni, den Eid in die Hände des Statthalters ab.

— (Ausstellung für Baderbäder, Bäder, Materialwaren-Händler &c. in London.) Beilage einer Mitteilung des l. u. l. Generalconsulates in London wird in der «Royal Agricultural Hall» dort selbst in der Zeit vom 21. bis 28. September d. J. die Veranstaltung einer internationalen Ausstellung der Baderbäder, Bäder, Materialwaren-Händler, Biscuiteerzeuger und einschlägigen Gewerbe beabsichtigt. Bezügliche Anfragen und Mitteilungen sind an den leitenden Director dieser Ausstellung, W. C. Aylwin, 27 Leadenhall Street (Rooms Nr. 57 und 58, first floor) London E. C. zu richten.

— (Streik in Belgien.) Wie vorausgeschenkt wurde, ist unter den Glasarbeitern ein theilweiser Streik ausgebrochen, nur in etwa zehn von zwanzig Glashütten wird von den Arbeitern, deren Contract noch nicht abgelaufen ist, gearbeitet. Im ganzen arbeiten 6000 von 10.000 Arbeitern. Es herrscht vollkommene Ruhe. Die Kohlengrubenarbeiter sämtlicher im Kohlenbeden von Bütthig, Mons und den Centrumsbecken gelegenen Betriebe sind vollkommen ruhig.

— (Todesfälle.) Wie aus München gemeldet wird, ist Oberhofbaudirector B. Dolman, der Erbauer der Schlosser König Ludwigs II., am 1. April gestorben.

— In London ist am 1. April General Chesney, in Paris der Akademiker Camille Doucet gestorben.

Machte Fürst Rudolf ihr zuweilen Vorstellungen aus oder sie schmolte mit ihm, bis er Mittel und Wege fand, sie zu versöhnen.

War sie vielleicht nach Wien gekommen, um hier ein Einfiederleben zu führen?

Dann hätte sie ebensogut in Godallö bleiben können.

Nein, da sie einmal hier war, wollte sie auch die Freuden der Wintersaison ordentlich genießen.

Die ohnedies nicht feste Gesundheit ihres Gatten war solchen Vergnügungssträgen nicht gewachsen, aber das bemerkte sie nicht oder vielmehr, sie wollte es nicht bemerken, weil es unbehaglich war, und er gewann es nicht über sich, sie darauf aufmerksam zu machen, denn vor ihrer blühenden Jugend schämte er sich seiner Kränlichkeit.

Manchmal führte er das Kind ins Treffen. Er beschäftigte.

Dann wurde sie ungeduldig. Welche Thorheit von ihm! Was, um des Himmels willen, sollte man denn mit einem solchen kleinen Burschen anfangen? Er war bei der Umme und der Würterin vorläufig am besten aufgehoben.

Sie meinte, ihre Mutterpflichten vollauf erfüllt zu haben, wenn sie täglich ein- oder zweimal im Kinderzimmer erschien, die Dienertinnen anherrschte und das Bübchen flüchtig küsste, oder ihm mit der von Diamanten blühenden Hand über die weichen Härtchen strich.

(Fortsetzung folgt.)

— (Brand.) Durch fast zwei Tage wähnte in der Hauptstraße von Mentone, der Via Corso, ein verheerender Brand, der erst vorgestern nachts lokalisiert werden konnte. Das «Hotel des Anglais» sowie fünf andere Paläste sind gänzlich eingeschottet. Der Schade wird auf sieben Millionen lire geschätzt. Bei den Löscharbeiten erlitten mehrere Personen Verlebungen.

— (Großer Brand.) In Karlstadt sind am 31. v. M. 30 Häuser ein Raub der Flammen geworden. Der Schade beträgt 300.000 fl. Mehrere Personen wurden verletzt.

— (Die größte elektrische Anlage.) Im Staate Arizona (Vereinigte Staaten Amerika's) beabsichtigt man eine großartige Station zur Erzeugung elektrischer Kraft zu erbauen, wie eine solche in derartiger Ausdehnung noch nicht besteht. Nach einer Mitteilung des Patentbüro J. Fischer in Wien handelt es sich hiebei um die Nutzbarmachung der Gewässer des Colorado, welche ungefähr 30 Kilometer von dessen Ausmündung zur Erzeugung elektrischer Kraft verwendet werden sollen. Die auf diese Weise erzielte elektrische Energie soll für 500 Gold-, Silber- und Blei-Minen, die im Umkreise von 50 Kilometer zerstreut liegen, die nötige Triebkraft liefern, dieselben mit Wasser versehen und die Bewässerung von mehr als 200 Millionen Hektar wasserlosen Landes durch Pumpwerke besorgen. Nach den angestellten Berechnungen sollen sich dem Flusse leicht 50.000 Pferdekräfte entnehmen lassen, und hält man es für wahrscheinlich, daß in zwei Jahren nach der Gründung der elektrischen Anlage auch der Betrieb einer großen Anzahl von Fabriken, welche sich mit der Herrichtung und Gewinnung der Metalle befassen, durch die Elektricität stattfindet.

— (Insolvenz.) Hubert Wolf, Händler mit Schusterzubehör in Budapest, ist insolvent. Die Passiven betragen 350.000 fl.

— (Concordia.) In der Generalversammlung des Wiener Journalisten- und Schriftsteller-Vereines «Concordia» wurde Regierungsrath F. Winternitz zum Präsidenten gewählt.

stischen Richtung mit Freuden, die Mehrzahl der Hörer — wenigstens im Theater — will wirkliche Musik hören, nicht allein geistvolle Tonverbindungen, sondern vor allem Melodie. In diesem Sinne bietet das Werk Parma's dem Hörer außerordentlich viel.

Der moberne Feinschmecker wird vielleicht die Beimotive, die Häufung von Dissonanzen, unvermittelte Accordsfolgen u. vergl. m. vermissen, er wird nach den mystischen Klangfarben vergeblich forschen, ja nicht einmal bei so sehr geliebte übermäßige Dreitakt wird sein Sehnen befriedigen. Die zahlreichen Freunde von Form und Melodie werden jedoch mit Vergnügen das schöne Werk wiederholen anhören, in welchem sie graziose und warme Melodien, frische, kräftige Chöre, schöne Arien und mehrstimmige, wirksam gesetzte Gesangsnummern in reicher Fülle finden. Der Componist Herr Parma hat unzweifelhaft in erster Linie Begabung für graziose und originelle Melodik, der sich eine ganz ansehnliche Compositionstechnik beigelegt. Mit größter liebvoller Sorgfalt ist das Orchester behandelt, alles fein und maßvoll und an der nötigen Stelle mit dem nötigen Effect.

Bei einem Erstlingswerk wäre es nun geradezu unerhört, wenn keine Schattenseiten vorhanden wären, haben doch die größten Meister ihre ersten Werke nach dem bekannten Recepte Webers behandelt. Von einem jungen Componisten von heutzutage, wo auch die reisen Herren hin- und her schwanken, kann man keine Stilreinheit verlangen, ein gewisses Tasten nach diesem oder jenem wird gerade so verzieren werden müssen, wie die Unempfindung an berühmte Muster. Jeder junge Componist glaubt den Zug nach Höherem, Größerem in sich zu spüren, während das Talent des Herrn Parma auf das Unmuthigste, Graziose, auf die seine Eiselerarbeit hinweist. Wie reizend sind beispielsweise die heiteren Nummern, das Entrée des Grafen, die frischen Chöre, der Kolo u. a. m. Wir müssen uns jedoch nicht an die Grenzen des Talentes des Componisten heute zu bestimmen, er wird gewiss noch Ganzes und Tüchtiges leisten, wenn er sie selbst erkannt haben wird. Zum Vortheile würden dem Werke Kürzungen, insbesondere der übermäßigen Längen im zweiten Acte, gereichen.

Das Publicum bezeigte Herrn Parma, der gestern sein Werk mit staunenswerter Umsicht und Sicherheit persönlich dirigierte, den ganzen Abend hindurch die herzlichste Anerkennung, ehrte ihn durch nicht enden wollenden stürmischen Beifall und widmete ihm einen schönen Vorbeerkrantz.

Überhaupt war gestern ein Abend der Ovationen. Von den Darstellern wurde die dramatische Sängerin Fräulein Beckinsale durch außerordentliche Ehrenbezeugungen ausgezeichnet. Ein Blumenregen ergoss sich beim Aufstreten der Künstlerin im zweiten Acte aus dem Buschauerraume auf die Bühne, zahlreiche prächtige Blumenspenden wurden der Gesetzten überreicht, und stürmischer, jubelnder Beifall durchbrauste das Haus. Herr Bäckel erhielt ebenfalls einen schönen Krantz. Doch auch die Leistungen der übrigen Künstler, die Herr Noll in jeder Beziehung übertrug, wurden nach Verdienst gewürdigt und der Chor, der in der Saison so ausgezeichnetes geleistet hatte, durch warmen Beifall geehrt. Das Haus war total ausverkauft. J.

— (Gemeinderath.) Heute findet eine öffentliche Sitzung des Gemeinderathes mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1.) Mittheilungen des Vorsitzenden. 2.) Bericht der Personal- und Rechts-Section wegen Übernahme der Josef Mayerhofer'schen Stiftung für Arme aus der St. Jakobspfarre in Laibach. 3.) Bericht der Finanz- und Bausection wegen Baues des Augmentations-Magazins für das 17. Infanterieregiment und 7. Feldjäger-Bataillon. 4.) Bericht der Finanz-Section: a) wegen des Beitrages zu den Kosten der Entfernung der Stufen vor dem hiesigen Inquisitions-Hause; b) über den Rechnungs-Abschluß der städtischen Sparcasse in Laibach für das Jahr 1894. 5.) Bericht der Stadtverschönerungs-Section wegen Verlegung des botanischen Gartens. — Geheime Sitzung.

— (Rothes Kreuz.) Der Frauen-Hilfsverein vom Rothen Kreuze für Kranke hielt am 1. d. M. unter dem Vorsitz der Vereinspräsidentin, Frau Celestine Schiffer, und in Anwesenheit des militärischen Beirathes, Herrn I. und I. Oberstabsarztes Dr. Leopold Ficker, seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der vom Vereinssekretär Herrn Alois Merkl vorgetragene Rechenschaftsbericht sowie der Rechnungsabschluß für das 28ste Vereinsjahr 1894 wurden genehmigend zur Kenntnis genommen. Dem Berichte ist zu entnehmen, daß sich der Frauen-Hilfsverein gemeinsam mit dem hiesigen Bandes-Hilfsvereine an der Etablierung einer Krankenhaltstation in Laibach im Mobilisierungsfalle beteiligen wird, für welche Anstalt er schon einen Theil des notwendigen Sanitätsmaterials sichergestellt hat. Weiteres hat sich der Verein bereit erklärt, die Verstärkung der Kranken und Verwundeten zu übernehmen, wohingegen die Congregation der ehrwürdigen Schwestern der christlichen Liebe des hl. Vincenz de Paula die Krankenpflegerinnen bestellen wird. Der Verein zählte am Schlusse des Jahres 1894 3 Ehrenmitglieder und 166 ordentliche Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 2034 fl. 97 kr. (darunter die Spenden der Kranke. Sparcasse per 300 fl. des Kranke. Landtages)

per 50 fl., der Frau Kosler-Sormann per 12 fl., weiters das vom aufgelösten Zweigvereine Beldes-Radmannsdorf überkommene Vermögen per 328 fl. 10 kr.) Die Ausgaben beliefen sich auf 1081 fl. 1 kr. (darunter 76 fl. als Beitrag an den Centralfond, 153 fl. 45 kr. Verwaltungskosten, 161 fl. 76 kr. als letzte Raten für Verbandspäckchen und 689 fl. 30 kr. für Unterstützungen an Invaliden, deren Witwen und Waisen). Das Vereinsvermögen betrug am Schlusse des Berichtsjahres 23.833 fl. 81 kr. Der Inventarwert der Magazinsvorräthe belief sich auf 1809 fl. 15 kr. Von den fünf Zweigvereinen haben bis zur Generalversammlung die folgenden ihren Mitglieder- und Vermögensstand ausgewiesen: Zweigverein Gurkfeld 13 Mitglieder und 330 fl. Vermögen; Zweigverein Loitsch 84 Mitglieder und 211 fl. 65 kr. Vermögen; Zweigverein Stein 24 Mitglieder und 77 fl. 10 kr. Vermögen den statutenmäßigen Beitrag an den Stammverein haben im Jahre 1894 drei Zweigvereine, und zwar Gurkfeld mit 15 fl., Loitsch mit 32 fl. und Rudolfswert mit 25 fl. geleistet. Das gedeihliche Wirken der Zweigvereine, insbesondere jener in Loitsch und Stein, wurde mit dankbarer Anerkennung hervorgehoben. Ferner genehmigte die Generalversammlung die Abänderung der Statuten, welche gleichzeitig mit dem Rechenschaftsberichte in Druck gelegt und den Vereinsmitgliedern eingehändigt werden. Durch die Statutenreform wird den Zweigvereinen das Vertretungsrecht in dem Ausschusse und der Generalversammlung des Stammvereines sowie in der Bundesversammlung eingeräumt werden. Schließlich wurde den edlen Spendern sowie allen jenen, die den Verein wirksam unterstützen haben, der wärmste Dank ausgesprochen.

(Militärisches.) Der Landwehr-Divisionär Herr Feldmarschall-Lieutenant L. Heller von Hellheim hat in den letzten Tagen die Landwehrtruppen in Klagenfurt inspiziert.

(Professor Wilhelm Voß †) Aus Lehrerkreisen wird dem Dohingeschiedenen der nachstehende warmempfundene Nachruf gewidmet: Tiefgebeugt beklagt die Wissenschaft in Krain einen neuen herben, ja unerhörlichen Verlust, der sie durch die so jähre Nachricht vom Tode Prof. Wilh. Voß in Wien betroffen hat. Unmöglich ist es, in dieser Stunde der schmerzlichen Erregung Voß' Verdienste um die Naturwissenschaft in Krain auch nur einigermaßen zu schildern, erst den kommenden Geschlechtern bleibt es vorbehalten, dieselben gebührend zu würdigen. Demjenigen, dem es vergönnt war, mit dem nun dahingegangenen Gelehrten in directen Verkehr zu treten, wird dessen loyaler Charakter und bereitwilliges Entgekommen, gepaart mit ebenso tiefen Kenntnissen als persönlicher Liebenswürdigkeit, zu den angenehmsten Erinnerungen gehören. Seine ganze vielseitige wissenschaftliche Thätigkeit widmete er unserem Lande, das ihm durch einen fast 17jährigen Aufenthalt zur zweiten Heimat geworden ist, wodurch er sich auch einen Ehrenplatz in der Reihe der um Krain hochverdienten Geister erworben hat. Voß war vorzüglich Botaniker und da vor allem Mykolog, aber auch seine mineralogischen Schriften sind von bleibendem wissenschaftlichen Werte. Zahlreich sind seine botanischen Publicationen, von denen, um nur einige anzuführen, folgende erwähnt werden müssen: «Bur Flora von Laibach», «Joanes Antonius Scopoli. Lebensbild eines österr. Naturforschers und dessen Kenntnisse der Pilze Krains», weiteres «Reliquiae Plemeliana», «Florenbilder aus den Umgebungen Laibachs», ferner die treffliche Arbeit «Versuch einer Geschichte der Botanik in Krain», zahlreiche mykologische Notizen u. a. m. Voß' Hauptwerk bleibt aber unschätzbar seine «Mycologia Carniolica», welche Arbeit auf Grundlage eines vielseitigen Studiums in den «Mittheilungen des Musealvereines» für Krain 1889, 1890, 1891 und 1892 erschienen ist. Von welcher Wichtigkeit und Bedeutung für den Mykologen Krains dieses herrliche Werk ist, möge zur Genüge aus dem Umstande erhellen, dass er darin nicht nur das ganze Pilzmateriale Krains vereinigte, sondern auch eine stattliche Anzahl neuer und von ihm zuerst publicirter Arten aufweist; so: Puccinia carniolica Voss., Caeoma Betonicae Voss nov. spec., Stereum hirsutum var. incisum Voss., Sphaerella Deschmannii Voss. nov. spec., Heptosphaeria Rehmiana Voss. nov. spec., Diplodina Eu-rhododendri Voss., Phyl. carniolica Voss. Ph. atrozonata Voss., Ascochyta Andromedae Voss. nov. spec. Septoria Passerini Voss., Marsania Medicaginis Voss. nov. spec. Ramularia Scopoliae Voss. R. montana, Voss. nov. spec. Ovularia Robiciana, Voss. nov. spec. O. caduca Voss. nov. spec. u. a. m. Aber auch Voß' Name ist durch Aufstellung einiger Arten, die seinen Namen tragen, für immerwährende Zeiten gesichert. So widmete ihm Thuemen die Art Sorosprium Vossianum, Koernicke Puceinia Vossii, während uns Polyporus Vossii Kalsbrenner, Sphaerulina callista Rehm. var. Vossii Rehm., Pyrenopeziza Vossii Rehm., Ovularia Vossiana neben anderen Arten an den Gelehrten gemahnen. Voß' «Mycologia Carniolica» bildet neben Scopoli's klassischer «Flora Carniolica» eine der Hauptzwerden der naturwissenschaftlichen Literatur Krains. Die vorzüglichste Arbeit mineralogischen Inhaltes bildet Voß' jüngste Publication «Die Mineralien des Herzogthums Krain», worin er wohl das zur Zeit vollständigste Verzeichnis der krainischen Mineralien

Species der mineralogischen Welt übergab. Je weiter wir Voß in seiner vielseitigen Thätigkeit betrachten, desto höher lernen wir seinen Wert schätzen, desto größer ist aber auch unser Schmerz, da er in mancher Beziehung in der That unerhörlich ist. Allein ein süßer Trost umsängt uns, denn ist auch der freundliche, stille Voß nicht mehr, sein Name und sein Verdienst um die Wissenschaft in Krain bleiben unvergänglich, ewiglich. Leicht sei ihm die kühle Scholle!

(Hochwasser.) Der Wasserstand der Save bei der Tschernitscher Brücke zeigte heute um 7 Uhr früh 0.8 m über Null, der Wasserstand der Laibach an der ärarischen Rainbrücke um 9 Uhr früh 2.45 m über Null.

(Neues aus der Adelsberger Grotte.) Nach Entfernung der Stiege im Dome der Adelsberger Grotte wurde heuer der Versuch unternommen, die Grotte mit einem Pferdegespann zu befahren; der Versuch gelang vollkommen. Es fuhr Josef Delleva aus Adelsberg mit seinem Einspänner anstandslos bis Calvarienberg, wodurch der Beweis erbracht ist, dass die Verlängerung des in der Grotte befindlichen Schienenstranges bis zum Eingange der Grotte und die Einrichtung einer Trambahn in der Grotte möglich wären.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 24. bis 30. März kamen in Laibach zur Welt 18 Kinder, dagegen starben 17 Personen, und zwar an Tuberkulose 5, Entzündung der Atmungsorgane 2, Magenkatarh 1, durch Selbstmord 1 und an sonstigen Krankheiten 7. Unter den Verstorbenen befanden sich 7 Ortsfremde und 10 Personen aus Anstalten. Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 6 und Diphtheritis 1 Fall.

(Deutsches Theater.) Das heute zum erstenmale zur Aufführung gelangende Volkstück «Bruder Martin» von Costa ist gegenwärtig das zugräftigste Stück des Raimund-Theaters in Wien und wird voraussichtlich auch hier den besten Erfolg verzeichnen. Die Vorstellung geht zum Benefiz der Schauspielerin und Sängerin Fräulein Kohler in Scene. Die junge Dame war das meistverwendete Mitglied der deutschen Bühne, denn fast in jeder Vorstellung war Fräulein Kohler, und zwar in allen ihrer Begabung zugesagten Rollen mit gutem Erfolg aufgetreten. Wir erinnern unter anderem an ihre brave Leistung als Hänsel. Dass ein Mitglied nicht alles kann, wird endlich jeder gerecht Denkende einsehen; aber an Fleiß und gutem Willen hat es Fräulein Kohler nie gefehlt. Es steht daher ein guter Besuch zu erwarten.

## Neueste Nachrichten

### Se. Majestät der Kaiser in Brünn.

Brünn, 2. April. Se. Majestät der Kaiser ist heute morgens zur Taufe seines neugeborenen Urenkels in Begleitung des Prinzen Leopold von Baiern hier eingetroffen. Bei der Fahrt durch die festlich geschmückte Stadt bereitete die massenhaft angesammelte Bevölkerung Sr. Majestät eine stürmische Ovation. Se. Majestät sprach Seine Freude über den patriotischen Sinn der mährischen Bevölkerung und über die innige Anteilnahme am glücklichen Ereignisse in der kaiserlichen Familie aus, indem der Kaiser erklärte, es freue Ihn, dass sein Urenkel in Mähren geboren wurde. Seine Majestät stieg im Statthaltereigebäude ab und zeichnete die Gemahlin des Statthalters Spens-Boden durch einen Besuch aus und fuhr sodann um 11 Uhr unter erneuerten begeisterten Ovationen in das Palais des Erzherzogs Josef August zum Taufacte.

Brünn, 2. April. Der Taufe des neugeborenen Erzherzogs wohnten Seine Majestät der Kaiser, die anwesenden Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses und deren Suiten, der Statthalter, der Landeshauptmann, der Stationscommandant, Bischof Dr. Bauer, der Oberlandesgerichtspräsident, der Bürgermeister und mehrere andere geladene Persönlichkeiten bei. Den Taufact vollzog der Bischof aus Stuhlwiesenburg, Dr. Steiner, unter Assistenz des Vocalyzers von Brünn. Als Pathen fungierten Se. Majestät der Kaiser und Ihre f. und f. Hoheit die durchlauchtigste Frau Prinzessin Gisela als Vertreterin der Kaiserin. Der Täufling erhielt die Namen Josef, Franz, Leopold, Anton, Ignatius, Maria. Nach vollzogenem Taufacte hielt Bischof Steiner eine ergreifende Ansprache, worauf sich die Herrschaften zurückzogen. Um halb 1 Uhr fand im erzherzoglichen Palais im intimsten Familienkreise das Dejeuner statt, an welchem Se. Majestät der Kaiser und die Mitglieder der Allerhöchsten kaiserlichen Familie teilnahmen. Se. Majestät der Kaiser reiste nachmittags 3 Uhr nach Wien zurück.

### Telegramme.

Budapest, 2. April. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm heute die Wahl der Vicepräsidenten, Quästoren und Schriftführer vor. Es wurden zu Vicepräsidenten die Abgeordneten Dr. Albert Beserewicz und Dr. Ignaz Tarandi gewählt.

Budapest, 2. April. (Orig.-Tel.) Ueber die Explosion beim Henzi-Denkmal werden folgende Einzelheiten gemeldet: Nach 1 Uhr nachts bemerkte der wachhabende Polizist am St. Georgsplatz beim Henzi-Denkmal einen elegant gekleideten Mann, welcher etwas Brennendes in der Hand hielt. Der Polizist wollte sich dahin begeben, als er bemerkte, dass der verdächtige Mann zu laufen begann. Im nächsten Augenblicke erfolgte eine furchtbare Detonation. Der ganze Platz war mit Rauch erfüllt; sämtliche Fenster der Umgebung waren zertrümmert. Unmittelbar nach erfolgter Detonation trat die Wache der Hofburg unter Gewehr. Im ersten Augenblicke wusste niemand, was geschehen sei. Polizisten eilten herbei und untersuchten das Monument; dasselbe war unversehrt geblieben. Die Explosion war eine so heftige, dass das Monument unbedingt hätte zerstört werden müssen, wenn der Explosivstoff in die nächste Nähe desselben gelegt worden wäre.

Budapest, 2. April. (Orig.-Tel.) Die Meldung des ungarischen Correspondenzbureaus über die Verhaftung des Attentäters auf das Henzi-Denkmal ist unrichtig. Bisher wurde niemand verhaftet.

Friedrichshafen, 2. April. (Orig.-Tel.) Die deutsche Kaiserin sandte an den Fürsten Bismarck ein überaus herziges Begegnungswünschtelegramm.

Petersburg, 2. April. (Orig.-Tel.) Der Zustand des ehemaligen Finanzministers Wissnegrabsky ist ein hoffnungsvoller.

### Angelommene Fremde.

#### Hotel Elefant.

Am 2. April. Barony, Tiamo. — Burmann, Sekretär; Bubal, Ingenieur, Triest. — Krieger, Briquetier, St. Peter; Brunner, Geiringer, Kaufleute; Hoch, Ingenieur; Dr. Podewitz; v. Schneid, f. u. f. Lieutenant; Dr. Pfäffinger, f. f. Ober-Argomissäfär, Wien. — Bergier, Kfm., Lyon. — Ritt, Baugher, f. u. f. Oberleutnant, Laibach. — Bijak, Kfm., Dornegg; Rogac, Decan, Istrien. — Bathed, Kfm., Bielitz. — Ajman, Pfarrer, W. Feistritz. — Dr. Trubey, Görz. — Sieber, Kfm., Selzach. — Kaufmann, Kfm., Graz. — Wanner, f. f. Tobol, Fabriks-Beamter, Klagenfurt.

#### Hotel Stadt Wien.

Am 2. April. Edler von Gatti und Jerncka, Oberleutnant; Pola. — Prüssan u. Kurz, Private, Graz. — Kaufleute, Jägerndorf. — Bauer, Goldschmidt; Hirschfeld, Marin, Steiner, Koflitzig und Langenfelder, Kaufleute, Wien. — Döppl, Anton Sutej, Private, Hirschgrube. — Oswald, Kaufmann-Gattin, Gottschee. — Wand, Fabrikbesitzer, Münzen. — Goldnagel, Juwelier, Frankfurt. — Seiler, Kfm., Lemberg.

#### Hotel Kaiserlicher Hof.

Am 2. April. Roy, Kfm., Traunf. — Sonderer, Kfm., Gilli. — Haberle, Besitzerin, f. Tochter, Mitterdorf. — Mauria, Handelsmann, Wimol. — Fabiani, Handelsmann, f. Frau, Triest. — Muschitsch und Gregorij, Handelsleute, Dragomeisdorf. — Tschinkel, Handelsmann; Perche, Reinthal und Skiber, Nieder-mösel.

#### Berstorbene.

Am 2. April. Antonia Gestrin, Hausbesitzerin, Congressplatz 5, Carcinoma uteri. — Rosalia Gerar, Tochter, 56 J., Maria, Conger, 54 J., Main 14, Rhachitis.

#### Im Späte.

Am 31. März. Blas Pernus, Einwohner, 71 J., Emphysema pulm.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit	Gezeitung	Barometerstand in Millimeter auf 6 G. reducirt	Sättigungstemperatur nach Gefühs	Wind	Umsicht des Himmels
7 u. Mg.	727.1	3.4		windstill	Regen bewölkt
2. 2. R.	727.2	7.7	ND. schwach		0.8 bewölkt
9. Ab.	727.6	5.0	W. schwach		Das Tagesmittel

Morgens Regen, anhaltend trübe. — der Temperatur 5.4°, um 2.4° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Janusowitsch, Ritter von Wissensrad.

## Eingesendet.

Bezugnehmend auf die in der «Laibacher Zeitung» vom 29. März 1895, Nr. 72, eingeschaltete Erklärung der Rauchfangkehrermeister Herren Ludwig Strzel, Johann Vrhovec, Wilhelm Dopser und Frau Elisabeth Poschwar erwähne ich nur, dass der ländliche Stadtmagistrat mit Erlass vom 6. Februar 1895, Z. 3485, meine weitere Ausübung des Rauchfangkehrergewerbes in der Stadt Laibach durch Geschäftsführer Herrn Josef Spitzer zur Kenntnis genommen hat. Ich werde dieses Gewerbe wie bisher fortführen und stets bestrebt sein, die Herren Hausbesitzer etc. durch prompte und verlässliche Bedienung zufriedenzustellen.

Indem ich mich zu zahlreichen Aufträgen bestens empfehle, bemerke ich, dass aus der vorerwähnten Erklärung meiner Concurrenten nur der Brotneid eclatant hervorleuchtet, was meine P. T. Kunden gewiss nicht irreleiten wird.

Johanna Kováč, Witwe.

## Frühjahrstoiletten

einfach sowie hochelegant, werden modernst, geschmackvoll und zu billigsten Preisen angefertigt bei der Wiener Kleidermacherin

Marie Baumgartner

Wienerstrasse 8.

6-6

